

Konzeption Naturkindergarten Vilstalfrösche

Wir sind

Vogelkenner

Interessiert

Lustig

Spontan

Tatkräftig

Abenteuerlustig

Lebendig

Forschend

Regenfest

Ökologisch

SCHmetterlingsbegeistert

Einmalig



Warum ein Naturkindergarten?

Ein Kindergarten mit der Natur als Lebensraum bietet Freiräume, in denen ganzheitliches Lernen möglich ist. Das Erlebnis im Freien und mit dem Umgang der Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft ermöglichen Kindern Beziehung zur Natur zu schaffen und ihre Liebe zur Natur zu fördern.

Unter Naturpädagogik verstehen wir eine enge Verknüpfung der Aktivitäten in der Natur und in unserem Gruppenraum mit den vier Jahreszeiten und den damit verbundenen Stadien des natürlichen Kreislaufs. Die Jahreszeiten können besonders wahrgenommen werden, indem wir auf Pflanzen aufmerksam werden, sie bestimmen, sammeln, anbauen, verarbeiten, mit ihnen kochen und alles mit Spiel-, Musik-, Lern- und Kreativangeboten erweitern. Spielerisch lernen die Kinder die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren in den wechselnden Jahreszeiten kennen, erleben sich selbst als ein Teil der Natur. Wichtig ist uns dabei, den Kindern zu helfen, um sich und die Umwelt zu entdecken, soziale Erfahrungen zu sammeln und den vielen Fragen nachzugehen, die sich täglich stellen. Wir wollen die Kinder auf ihren "Entdeckungsreisen" unterstützend begleiten und ihnen Rückhalt und Sicherheit entgegenbringen.

Geschichte

Der Naturkindergarten Vilsheim wurde im September 2020 aufgrund der vielen Anmeldungen als weitere Einrichtung der Gemeinde Vilsheim neben dem bestehenden Kindergarten „Mullewapp“ und der Kinderkrippe „Hakuna Matata“ eröffnet. Als Übergangslösung wurde ein Gymnastikraum der Turnhalle als neuer Gruppenraum für die Vilstalfrösche geschaffen und 15 Kinder starteten zum 01. September in der neuen Gruppe. Im September 2021 wurde eine zweite Gruppe der Vilstalfrösche eröffnet. Diese wurde in einem Klassenzimmer in der Grundschule Vilsheim untergebracht.

Seit September 2023 hat der Naturkindergarten eine neue Unterkunft. Eine Containeranlage mit zwei Gruppenräumen, Wasch- und Toilettenbereich, einer Küche, Büro und Lagerraum ist bei der Wiese des Kindergartens aufgebaut worden.

Der Naturkindergarten steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Vilsheim mit Herrn Spornraft-Penker als Bürgermeister und Ansprechpartner.

Als Außenbereich, dem Hauptaugenmerk des Naturkindergartens, wurde den Gruppen eine Wiese in der Nähe des Kindergartens und der Kinderkrippe zur Verfügung gestellt. Diese Wiese galt es zu erobern, zu entdecken und zu einem Spielraum zu entwickeln.

Diese Wiese wurde von der Gemeinde für die Kinder eingezäunt und wurde von den Kindern und vom Personal zum Natur- und Erlebnispark umgestaltet. Auf zwei Seiten wird die Wiese bereits von einer großen Hecke mit Sträuchern und großen Bäumen umgeben. Bisher wurden drei Hütten aufgebaut, eine Hütte zur Lagerung von Materialien und zwei Hütten als Spielbereiche für die Kinder. Es wurden in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz und den Kindern weitere Bäume gepflanzt. Auch wurden Johannisbeeren, Brombeeren, Himbeeren und Erdbeeren gepflanzt und eine Kräuterschnecke angelegt. Ein kleiner Wald und die Vils sind in der Nähe und gehören ebenso zum Erlebnisbereich der Gruppe.

Der Naturkindergarten hat seit September 2023 die Postadresse Pfarrweg 2b, 84186 Vilsheim und ist unter der Telefonnummer 0151-40356610 oder per E-Mail naturkindergarten@vilsheim.de zu erreichen.

Rahmenbedingungen

Im Naturkindergarten werden in zwei Gruppen jeweils 20 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Die Betreuung findet montags bis freitags von 07.30 – 13.30 Uhr statt.

Die Bringzeit ist von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr und die Kernzeit ist von 8.00 bis 12 Uhr.

Unser Kindergarten hat von September bis August 30 Schließtage. Davon sind 26 Tage auf die Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien verteilt. 1 Tag als Brückentag geschlossen, 2 Tage sind geschlossen für Teamfortbildungen und 1 Tag als Betriebsausflug. Um gut planen zu können, werden den Eltern die genauen Tage im September schriftlich mitgeteilt.

Das Team der Vilstalfrösche:

Birgit Högl, Erzieherin und Leitung des Naturkindergartens

Silke Pech, Erzieherin

Michaela Schleibinger, Kinderpflegerin

Stefanie Elas, Assistenzkraft

Tania Feil, Erzieherin

Anita Bügl, Kinderpflegerin

Desirée Voß, Assistenzkraft

Einige wichtige Aufgaben für das ganze Team:

- den Kindertag gleichzeitig zu beginnen, um einen guten, gemeinsamen Start zu finden
- Tagesabläufe, Rahmenpläne, Aktionen, Feste usw. gemeinsam zu planen
- Gemeinsamen Spielbereich im Garten organisieren
- Beobachtungen in einem Tagebuch
- Reflexion der täglichen Arbeit.
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- Regelmäßige Teambesprechungen

Pädagogische Leitlinie

Unser Anliegen ist es, den Kindern die **Liebe zur Natur** über emotionale und sinnliche Erfahrungen nahe zu bringen. Das **Erleben der Natur** ist die beste Grundlage für ein auch in späteren Jahren noch tiefes Verständnis für die Umwelt und den Respekt vor jedem Lebewesen. Insofern versteht sich eine ganzheitliche, liebevolle Naturpädagogik auch als wesentliches Element für den Aufbau achtsamer zwischenmenschlicher Beziehungen und einer gesunden persönlichen Entwicklung. Die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung sind vertrauensvolle Beziehungen zu den Bezugspersonen. Deshalb schaffen wir eine Atmosphäre, in der jedes einzelne Kind sich geborgen, sicher und aufgehoben fühlen kann. Wir nehmen die **individuellen Bedürfnisse** jedes Kindes ernst und achten es in seiner Persönlichkeit. Wir verstehen uns dabei als Begleitende im Entwicklungsprozess des Kindes.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen, Kompetenzen und eigenem Entwicklungstempo. Wir wollen es dabei stärkeorientiert unterstützen und uns dabei auf Augenhöhe mit ihm begeben.

Für eine ganzheitliche Entwicklung braucht das Kind Erfahrungen aus „erster Hand“. Dabei muss es Dinge (be-)greifen, um sie besser zu verstehen. Die Natur bietet dem Kind dabei viele Möglichkeiten und Freiräume, um sich eigenaktiv und mit allen Sinnen entfalten zu können. Weiter kann es aber auch seinen Bedürfnissen nachkommen, sich zurückziehen zu beobachten oder sich auch vielleicht zu langweilen. Gerade Langeweile ist der Nährboden für neue Ideen.

Das Kind ist Entdecker, Sammler, Forscher und Imitator, und erschließt sich seine Umwelt durch Spiel, Bewegung und Tun. Durch das reiche Angebot der Natur im Jahreskreislauf kann das Kind seiner Fantasie und Kreativität nachgehen, sei es im Rollenspiel oder im künstlerischen Tun.

Wir können vom Kind viel lernen. Aber auch wir sehen unsere Funktion als Vorbild als sehr wichtig an. Doch die größte Bedeutung sehen wir darin, dass das Kind andere Kinder

braucht, um viele Fähigkeiten zu verinnerlichen und einzuüben. Auch wollen wir dem Bedürfnis des Kindes nach Zugehörigkeit nachkommen. Durch gemeinsame Spiele und Aktionen wollen wir das „Wir-Gefühl“ der Gruppe stärken. Alle sollen dabei aktiv mitbestimmen. Sinnvolle Regeln und Grenzen sollen dem Kind Orientierung, Schutz und Geborgenheit geben, damit es sich gesund entwickeln kann.

Pädagogische Zielsetzung und Methoden

Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Der Beginn der Kindergartenzeit ist eine besonders sensible Phase, da das Kind und die Eltern sich mit etwas Neuem und Fremdem auseinandersetzen müssen. Dies ist oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Um den Prozess der Eingewöhnung und der Ablösung möglichst behutsam zu gestalten, ist die Mitwirkung aller Beteiligten – Kind, Eltern, Pädagogen – erforderlich.

Tagesablauf

Der Tagesablauf gliedert sich wie folgt:

07.30 - 08.00 Uhr Ankommen und Begrüßung im Gruppenraum oder im Garten

07.30 - 08.15 Uhr Freispielzeit, Bastelangebote

08.15 - 08.45 Uhr Morgenkreis

08.45 - 09.30 Uhr Freispielzeit

09.30 - 10.00 Uhr gemeinsame Brotzeit

10.00 - 12.00 Uhr Freispielzeit auf unserer Wiese oder auf Plätzen in unserer Gemeinde

12.00 - 12.30 Uhr Abschlusskreis und erste Abholzeit

12.30 - 13.00 Uhr zweite Brotzeit

13.00 – 13.30 Uhr Freispielzeit

Der Morgenkreis folgt einem festen Ablauf.

Er gliedert sich in Lieder, Fingerspiele, Regelspiele und wechselnde situationsorientierte Lernangebote. Er wird je nach Witterung drinnen oder draußen gestaltet.

„Die beste Schule, in der ein junger Mensch lernen kann, dass die Welt einen Sinn hat, ist der unmittelbare Umgang mit der Natur selbst.“

(Konrad Lorenz)

Was ist das Besondere an „unserem“ Naturkindergarten?

Den Schwerpunkt in unserem Kindergarten legen wir auf das Kennenlernen der Natur. Die Kinder dürfen die Natur erleben und mit allen Sinnen begreifen. Wir geben ihnen Raum und Zeit zur ganzheitlichen Wahrnehmung.

Das Besondere an unserer Einrichtung ist, dass wir sowohl einen Gruppenraum, wie bei einem Regelkindergarten, als auch ein großes Außengelände für unsere Naturerlebnisse haben.

Der Gruppenraum wird genutzt zum Ankommen, zum Aufbauen von Beziehungen, zum Auffangen am Morgen, um auf den einzelnen eingehen zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit Tischspiele oder Puzzles zu machen und in verschiedenen Spielecken die Freispielzeit zu verbringen. Zur Auswahl stehen ein Maltisch, eine Bauecke mit Konstruktionsmaterial, eine Puppenecke und eine Lesecke ist angeboten. Die Kinder dürfen sich den Spielbereich und den Spielpartner selbst wählen. Ebenso wird der Gruppenraum genutzt, um den Morgenkreis und die Brotzeit bei nicht so beständigem Wetter innen zu verbringen.

Um unseren Schwerpunkt „Natur“ gerecht zu werden, sind wir jeden Tag auf unserer Wiese oder zur Exkursion in der Umgebung unterwegs. Bei gutem Wetter sind wir auch schon zu Beginn der Kindergartenzeit auf unserer Wiese und verbringen den ganzen Tag draußen. Auf der Wiese besteht in einem Sitzkreis die Möglichkeit den Morgenkreis zu gestalten und die Brotzeit draußen zu essen.

Anschließend genießen die Kinder die Freispielzeit im Garten. Hier haben sie die Möglichkeit im Sandkasten oder auf dem Erdhügel zu graben und zu spielen, auf der Wiese zu laufen, zu balancieren, zu klettern und sich zu bewegen, in den Spielhütten zu kochen und zu matschen, im Werkstattbereich zu arbeiten und zu hämmern, im Malbereich zu malen oder mit Wasser, Erde, Luft zu experimentieren.

Die Kinder dürfen mithelfen beim Einpflanzen von Blumen, Stauden und Obstpflanzen. Sie werden aktiviert sich bei der Gartengestaltung miteinzubringen und übernehmen Pflegedienst mit gießen und Unkraut hacken bei den Pflanzen.

Das Beobachten der Jahreszeiten und der Tier- und Pflanzenwelt wird jeweils in den Tagesablauf miteinbezogen.

Unsere pädagogische Haltung

„Du bist einzigartig, so wie Du bist.“

Jedes Kind ist ein eigenes Individuum, das erkannt werden will.

Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern im täglichen Zusammensein Zeit zu schenken, ihnen unsere volle Aufmerksamkeit entgegen zu bringen, ihnen zuhören, sie beobachten, an ihrer Welt teilhaben.

Dadurch können wir ihre individuellen Bedürfnisse erkennen und darauf eingehen.

Das Kind steht im Mittelpunkt und soll individuell wachsen und sich entfalten können.

Bildung und Erziehung in unserem Haus

Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, zu interagieren und sich mit der dinglichen Umgebung auseinander zu setzen. Kompetenzen erlernt man, wenn Probleme und Aufgaben aus eigener Kraft bewältigt werden.

- Personale Kompetenzen
 - Selbstwahrnehmung
 - Motivationale Kompetenz
 - Kognitive Kompetenz
 - Physische Kompetenz

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Lernmethodische Kompetenzen
 - Lernen, wie man lernt

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Bildungs- und Erziehungsziele und deren Umsetzung

Bei der Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages liegt uns die ganzheitliche Förderung der Kinder am Herzen. Uns ist es sehr wichtig, die Kinder in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zu fördern, damit die Basiskompetenzen umfassend gestärkt werden. Wir sehen die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche nicht isoliert, sondern immer im Kontext zueinander.

„Lernen geht über alle Sinne“

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In einer liebe- und vertrauensvollen Umgebung erfahren die Kinder Sicherheit, emotionale Nähe und Zuwendung. Die Kinder spüren „es ist jemand da für mich – ich bin angenommen – ich brauch keine Angst haben, auch wenn die Eltern nicht mehr in der Nähe sind“
„Liebe als Grundlage allen Lernens“

- Umgang mit Gefühlen bei den Kindern und Erwachsenen, z.B. wie geht es Dir heute? Warum schaust du heute so traurig?
- Eigene Gefühle benennen, darüber sprechen und anderen davon erzählen können
- Die Gefühle anderer wahrnehmen und sie respektieren
- Möglichkeiten gewaltfreier Kommunikation einüben

Werteorientierung und Religiosität

- Rituale im christlichen Jahreskreis erleben und erfahrbar machen mit Geschichten, Liedern, religiösen Anschauungen und Besuch in der Kirche
- Bilder und Mandalas legen und malen
- Offenheit für andere Religionen und Kulturen
- Schöpfung bewahren und Achtsamkeit fördern (bei Menschen, Tieren und Pflanzen)
- Wertschätzender Umgang mit anderen und sich selber (Bitte – Danke, Entschuldigung)
- Empathie fördern durch Gespräche
- Wahrnehmen der Pfarrei- und Gemeindeaktivitäten und mögliche Beteiligung (Kirchliche Feste, Friedhof, Bauhof, Feuerwehr)

Natur und Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Natur ist der Mittelpunkt unseres Lebens- und Lernraums, denn hier verbringen wir den Großteil unseres Kindergartenjahres. Sie lockt uns mit zahlreichen Abenteuern und Erlebnissen, aber auch mit vielen Fragen und Experimenten. Wir wollen die Natur in vollen Zügen kennenlernen, genießen und untersuchen. Die Jahreszeiten bringen uns dabei ganz natürlich durch das Kindergartenjahr.

Den Kindern die Wertschätzung für die Gaben der Natur vermitteln. Die Umwelt mit allen Sinnen erleben und wahrnehmen, sich als Teil davon begreifen, Wertschätzung entwickeln und Verantwortung dafür übernehmen zu wollen.

- Wahrnehmung des eigenen Umfelds – Wo wohne ich? Was finde ich in meinem Umfeld?
- Ressourcen der Familien miteinbringen (Schafe, Hühner, Handwerker, Imker)
- Naturgarten – neue Lebensräume auf unserer Wiese schaffen für Pflanzen und Tiere und dieses Bewusstsein und Wissen weiter in die Familien geben z.B. Totholzhaufen, Blumenwiese- Insektenhotel
- Beitrag zu einer gesunden Umwelt kennenlernen, z. B. regionales Essen, Abfalltrennung, Kompost aufstellen
- Zum Basteln Naturmaterialien und Recycling-Material verwenden
- Im Winter fertigen wir Vogelfutter an

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Alltags- und Naturmaterialien kennen und mit Beobachtungen, Experimenten und dem Kennenlernen der vier Elemente erfahren sie Inhalte von Naturwissenschaft und Technik

- Geometrische Formen und Muster kennenlernen
- Räumliche Vorstellung erweitern durch Baumaterial
- Uhrzeit, Kalendarium und Zeit jeden Tag in den Morgenkreis einfließen lassen
- Drinnen und hauptsächlich draußen: wiegen, schütten, gießen, messen
- Gesetzmäßigkeiten der Natur kennenlernen: Wie schwer ist etwas? Wann schmilzt Eis? Wann wird mein Erdknödel fest?
- Mengen erfassen und Raum und Lage bezeichnen können (oben, unten, daneben ...)
- Beobachtungen von Pflanzen und Tieren in der Erde, im Bach, auf der Wiese mit Lupen gläser und Ferngläser
- Forscherdrang und Neugierde der Kinder aufgreifen
- Regentonne und Regenschirm beobachten
- Jahreszeiten beobachten und Gesetzmäßigkeiten kennenlernen
- Naturmaterialien kennenlernen (sammeln und für Barfußpfad verwenden)
- Kreislauf der Natur – säen und wachsen – fressen und gefressen werden – Biene, Pflanze, Apfel
- Vögel füttern, beobachten, ihnen Nisthilfen anbieten
- Regionales Kultur- und Pflanzgut kennenlernen (Beeren, Obst, Gemüse)

Digitale Medien

Die Kinder sind vertraut mit Hörspielen, Fernsehen, Radio, Foto und Computer und haben ihre ersten Erfahrungen damit gemacht.

- Wir nehmen sensibel wahr, welche Spuren die Medieneindrücke bei den Kindern hinterlassen und bieten Gelegenheit diese im Spiel, im Malen und Erzählen zu verarbeiten.
- Fotografieren mit dem Fotoapparat und Naturbilder mit in den Gruppenraum nehmen
- Video mit dem Handy machen
- Musik mit CD und Handy anhören
- Fotos vom Alltag oder Naturdokumentationen mit dem Beamer anschauen
- Kino im Gruppenraum
- Situationsbedingt Suchmaschine „Blinde Kuh“ oder „Frag Finn“ benutzen
- Bei uns fremden Tieren/Pflanzen/Sträuchern nehmen wir unseren Naturführer zu Hilfe. Die Kinder lernen, dass man nicht alles wissen muss/kann. Wichtig ist nur, dass man lernt zu wissen, wo man sich neues Wissen aneignen bzw. nachlesen kann.

Sprache und Literacy

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben.

- Raum und Zeit geben für Gespräche und aktives Zuhören
- Bedürfnisse und Wünsche durch Sprache äußern
- Stimme und Sprache erleben
- Neugierde und Lust auf Sprache wecken (auch auf andere Sprachen)
- Vorbildfunktion des päd. Personals im Alltag, bei Gesprächen, im Morgenkreis ...
- Spaß und Freude am geschriebenen und gesprochenen Wort mit Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Reimen und Gedichten fördern
- Besuch in der Bücherei
- Interesse an Fachbüchern, Bestimmungsbüchern fördern

Bewegung, Tanz und Sport

Bewegung ist die Grundlage einer gesunden Entwicklung. Die Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

- Der weitläufige Garten und das tägliche draußen sein kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und setzt viele Bewegungsanreize, z.B. klettern, laufen, balancieren, reiten, hüpfen, ...
- Körpererfahrungen haben Einfluss auf das Selbstbewusstsein und auf die Selbstwahrnehmung
- Unebenes Gelände stärkt dabei die Grobmotorik und verlangt den Kindern geschickte Bewegungen ab
- Ausdauer und Fitness werden trainiert, z.B. bei weiten Spaziergängen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, eigene Kräfte einschätzen lernen und stolz darauf sein
-

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Einen wichtigen Aspekt bei uns nimmt die Pflanzenkunde ein. Wir möchten Kindern vermitteln, dass die Natur für uns sorgt und dass alles da ist und nur noch entdeckt und gesehen werden muss. Wir wollen das Vertrauen in die Natur und ihre Heilkraft stärken und das Vertrauen in sich selbst, wenn man Dinge lernt und erfährt und diese ganz praktisch nutzen kann.

- Ein Kind welches lernt, wie man Brennnessel zupfen kann ohne sich zu stechen wird keinen großen Bogen mehr um Brennnessel machen müssen.
- Ein Kind welches die Erfahrung macht, dass zerriebener Spitzwegerich auf einem Mückenstich sofort hilft und man keine chemische Creme kaufen muss, hat keine Angst mehr vor Stichen, jammert auch nicht, sondern wird aktiv und sucht sich seine Heilpflanze.
- Kinder lernen bei uns Wildbeerensträucher zu unterscheiden, sammeln je nach Angebot essbare Blätter, Früchte und Blüten.
- Sie lernen wo die wilden Kräuter wohnen und haben keine Angst vor gefährlichen Pflanzen.

- Sie lernen Kräuter mit Angst einflößenden Namen wie zum Beispiel die Teufelskralle kennen, und sie lernen Giftpflanzen mit dem nötigen Respekt zu behandeln.
- Kenntnisse über Kräuter, Gemüse, Wildpflanzen und deren Verarbeitung erlangen
- Folgendes können wir aus Pflanzen herstellen: Blumenkränze, Blütenessig, Heilöle, Spitzwegerichsalbe für Wunden, Ringelblumentee, Seifen, Lavendelzucker, Holundermarmelade, Kräutersäckchen und vieles mehr.
- Hygiene – Händewaschen
- Verantwortung übernehmen, wie ziehe ich mich wetterbedingt richtig an?
- Vermittlung von gesunder Brotzeit
- Zubereitung von Speisen, Neues kennenlernen, Kenntnisse über Kochen und Backen erwerben
- Die gemeinsame Brotzeit stärkt das Wir-Gefühl
- Yogaübungen

Musik

- Tägliches Singen im Morgenkreis, Bewegungs- und Kreisspiellieder
- Verknüpfung von Gesang und Bewegung draußen bei unseren Wanderungen
- Musizieren mit verschiedenen Instrumenten und Naturinstrumenten
- Achten auf gute Atmung und Körperwahrnehmung
- Malen und Tanzen nach Musik

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die ästhetische Bildung hat viele Ausdrucksformen, wie Musik, Tanz, Theater, bildnerisches und plastisches Gestalten.

- Spaß und Freude am eigenen kreativen Tun
- Grundverständnis von Farben und Formen mit unterschiedlichen Techniken
- Werkzeug und Materialien kennenlernen
- Werken und Schnitzen mit Holz
- Gefühle und Erlebnisse im Malen zum Ausdruck bringen
- Im Garten kreativ tätig werden
- Mit Naturmaterialien gestalten und basteln

„Verstecke bauen, mit den Händen in der Erde graben, matschen, Naturschätze sammeln, auf Bäume klettern, Tiere beobachten und kennenlernen, unbeschwert im Freien spielen, in den Hecken verstecken, träumen, Wolken beobachten, den Wind spüren, an Pflanzen riechen und schmecken, Seifenblasen beobachten, durch Grashalme pfeifen, Feuer machen und erleben, dem Vogelgezwitscher und Summen der Bienen lauschen, in andere Rollen schlüpfen, über Baumstämme balancieren, barfuß laufen...“

Das alles und noch viel mehr gefällt uns Vilstal-Fröschen

Vorschule im Wald und auf Wiesen

Das Urspiel

„Das Spielen mit unbearbeitetem Naturmaterial wie Ästen, Blättern, Früchten, Moos, Steinen, Wurzeln, Lehm, Erde, Sand, Eis, Wasser, den Tieren, Elementen, Lebensräumen, Landschaftsstrukturen, Naturphänomenen, Jahreszeiten und Rhythmen.“

Grundannahmen des Urspiels

- ▶ Das Urspiel ist nicht nur im Wald möglich, sondern auch in kleineren Naturräumen (z. B. einer Wiese, einem Garten, etc.)
- ▶ Beim Urspiel braucht das Kind kein vorgefertigtes Spielzeug. Das Kind bekommt alles von der Natur geschenkt.
- ▶ Keine Spielsituation im Urspiel hat eine Wiederholung.
- ▶ Alles in der Natur hat eine Seele und einen Sinn. Naturmaterialien sind lebendig
- ▶ Im Vordergrund steht die Beziehung zur Natur. Die Wissensvermittlung ist zweitrangig

Je unbearbeiteter das Spielmaterial ist, desto kreativer werden die Kinder, je weniger die Erwachsenen „ein-greifen“, desto motivierter, flexibler, ideenreicher werden sie. Das Spiel in der Natur / im Wald deckt jeden Entwicklungsbereich der kindlichen Entwicklung ab. Mit Begeisterung entdecken die Kinder die Natur, in der rechten Annahme, sie sind selbst Teil der Natur. Sie gehen auf wie ein Pflänzchen, verwurzeln mit der Erde und wachsen in die Höhe.



Für ein erfolgreiches Schulleben müssen neben den vier Kriterien zur Schulfähigkeit vor allem fünf wichtige Wahrnehmungsbereiche eng zusammenarbeiten:

- Der Gleichgewichtssinn
- Der Lage- und Bewegungssinn
- Der Fühl- und Tastsinn
- Der Sehsinn
- Der Hörsinn

Das freie Spielen, Erfahren, Erforschen, Spüren, Erleben in der Natur beinhaltet jeden dieser so wichtigen Bereiche.

Rahmenbedingungen:

- Einmal die Woche für eine Stunde findet die Vorschule statt, grundsätzlich findet sie immer statt, ab dem Eintritt in den Kindergarten. Es ist die Zeit VOR der SCHULE :-)
- Kinder werden mit in die Planung der Vorschule eingebunden
- Bewegung und ruhige Aktivitäten wechseln sich ab
- Wir verwenden hauptsächlich Naturmaterialien und passen uns an die Jahreszeiten an
- Der Aufenthalt im Wald und der Natur ist wie oben beschrieben die beste Vorschule, die Kinder durchlaufen können.

Ausrüstung:

Bollerwagen zum Transport von Material

Plane und Picknickdecke

Bestimmungsbücher

Handy mit Notfallnummern

Seile

Erste-Hilfe-Tasche

Ablauf:

Wir treffen uns mit den Vorschülern und überlegen/besprechen, was alles an Material benötigt wird. Dieses Material wird von den Vorschülern in den Bollerwagen gepackt

Wir wandern zu einem anderen Wald oder Wiesenplatz (seperart von der restlichen Gruppe)

Wir breiten die Picknickdecke aus und starten mit der Vorschule

Beispiel Stunde zum Thema Nüsse:

Wir laufen zu einem großen Walnussbaum auf einer Wiese

Die Kinder sitzen auf der Picknickdecke. Die Erzieherin hat einen Beutel mit verschiedenen Nüssen dabei. Die Kinder sollen fühlen, was in dem Beutel ist. Welche Nüsse sind drin?

Wir holen die verschiedenen Nüsse aus dem Beutel. Wir schauen sie uns genau an und benennen sie.

Die Erzieherin legt verschiedene Blätter in die Mitte. Welche Nuss gehört zu welchem Blatt?

Die Nüsse werden wieder in den Beutel gesteckt. Die Kinder dürfen sich im Kreis aufstellen.

Ein Kind bekommt die Augen verbunden, ein anderes Kind bekommt den Beutel mit Nüssen.

Diesen Beutel muss es schütteln und das „blinde“ Kind muss auf das Geräusch zu laufen.

Wir besprechen, dass Eichhörnchen für den Winter Nüsse sammeln und diese verstecken. Beim Spiel „Winterruhe“ wird jedes Kind zum Eichhörnchen und bekommt drei Nüsse. Nacheinander dürfen die Kinder ihre Nüsse in einem größeren Umkreis im Wald verstecken. Der Winter kommt und sie bekommen Hunger. Wer findet seine Nüsse noch? Danach treffen sich alle wieder auf der Picknickdecke und die Erzieherin liest die Geschichte von den drei Nüssen vor. Hinterher stellt sie einige Fragen über die Geschichte. Am Schluss dürfen die Vorschüler die Nüsse mit Hilfe von Steinen knacken und essen.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten verändert die familiäre Erziehung. Sie wird ergänzt durch die Erziehung in einer pädagogischen Einrichtung. Wir wollen den Eltern dabei kompetente Bildungs- und Erziehungspartner sein.

Der vertrauensvolle, offene und ehrliche Umgang miteinander ebnet den Weg zu einer gemeinsamen Basis. Unser Ziel ist es, die Eltern zu informieren, zu beraten und ihnen die Möglichkeit zum Austausch untereinander zu geben. Dabei nutzen wir das Potential, das uns durch die elterliche Professionalität zur Verfügung steht, mit dem Ziel, einen wechselseitigen Austausch im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entstehen zu lassen.

Dafür wünschen wir uns von Anfang an einen lebendigen Kontakt mit allen Eltern, wollen sie teilhaben lassen und informieren über das, was uns im Leben mit den Kindern im Kindergarten bewegt. Die Partnerschaft mit den Eltern beginnt auch nicht erst am ersten Kindergarten tag des Kindes, sondern schon viel früher:

Das Anmeldeverfahren

Die Eltern geben zum Anmeldezeitraum ihre Anmeldung ab und werden dann zu einem Besuchsnachmittag mit den Kindern eingeladen. Hier haben die Eltern die Gelegenheit, das Konzept, die Räume und das Team kennen zu lernen und es besteht die Möglichkeit, eventuell noch aufgetretene Fragen mit der Kindergartenleiterin zu klären.

Die (optionale) Gestaltung der Vorbereitungsphase

- Bevor das Kind in den Kindergarten kommt, laden wir zu einem Besuchsnachmittag die Eltern mit ihren Kindern auf unsere Wiese ein, hier lernen die Eltern und Kinder unser Außengelände kennen und man kann die Eingewöhnung besprechen.
- In terminierten Gesprächen schließt die Leiterin den Betreuungsvertrag mit jeder Familie ab.
- Die Erzieherin bespricht beim „Kennenlerngespräch“ mit jeder Familie individuell die Eingewöhnungsphase und hält während dieser einen intensiven Kontakt
- Der erste Elternabend findet im Oktober des neuen Kindergartenjahres statt.

Formen der Information und des Austausches im Kindergartenalltag

- Zweimal jährlich trifft sich das Personal mit der Familie zu einem ausführlichen Entwicklungsgespräch über das Kind. Wir wünschen uns, dass möglichst Vater und Mutter daran teilnehmen, deshalb findet das Gespräch ggf. auch am Spätnachmittag statt.
- Unter Tür- und Angelgesprächen verstehen wir den Austausch von Kurzinformationen und Absprachen während der Bring- und Abholphase.
- Ein gruppeninterner Elternabend, sowie ggf. ein thematisch gestalteter Elternabend mit bereichern während des Bildungsjahres unsere Elternbildungsangebote. Bei der Themenauswahl beziehen wir die Wünsche der Eltern mit ein.
- Im Eingangsbereich hängen wichtige Informationen über das Tages- und Wochen-geschehen.
- Von Zeit zu Zeit informieren wir die Eltern durch einen Elternbrief. Darin beschreiben wir die geplanten Aktionen mit den Kindern.
- Einmal jährlich bitten wir alle Familien, sich an einer Elternbefragung zu beteiligen.

Welche Möglichkeiten haben Eltern bei uns zur Beteiligung, Mitbestimmung & Mitverantwortung?

Eltern, die sich an der Gestaltung des Kindergartenlebens und am Austausch über organisatorische oder pädagogische Fragen beteiligen wollen, finden dafür ein breites Forum.

Die vielfältigen Kompetenzen der Eltern bereichern den lebendigen Austausch zwischen dem Kindergartenteam, der Elternschaft oder darüber hinaus.

Wenn Eltern also mitgestalten wollen, haben sie folgende Möglichkeiten:

- Mitarbeit als Mitglied des Elternbeirates
- Gemeinsame Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten
- Begleitung bei Ausflügen, ggf. Einladung zur Arbeitsstelle
- Anbieten einzelner Aktionen im Kindergarten z.B. Bewegung mit Kindern
- Mitwirkung beim Familienfest, bei Gartenaktionen

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ermöglicht einen gleichbleibenden und hohen Standard in der Einrichtung, beim pädagogischen Personal, beim pädagogischen Konzept, bei der Zusammenarbeit mit Träger, Eltern und Kooperationspartnern sowie in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Durch regelmäßigen Austausch der pädagogischen Arbeit im Alltag und durch regelmäßige Teamsitzungen ist das Personal in der Lage sein Verhalten und seine Arbeit zu reflektieren, zu erweitern und zu verbessern. Die Teamsitzungen mit dem gesamten Team finden alle zwei Wochen statt. Dazwischen haben wir im Kleinteam die Möglichkeit uns auszutauschen und die Vorbereitungszeit in der Gruppe, sowohl auch für Fallbesprechungen zu nutzen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Unter der Trägerschaft der Gemeinde Vilsheim sind drei Einrichtungen für die Kinderbetreuung gestellt. Die Einrichtungen stehen in guter Verbindung zueinander und die Leitungen treffen sich in regelmäßigen Abständen zur gemeinsamen Absprache. Ebenso werden die Einrichtung regelmäßig vom Träger (Bürgermeister, Geschäftsführer und Personalverantwortliche) zur Teamsitzung besucht. Durch den Austausch gelingt es uns Informationen, Änderungen oder ähnliches zeitnah zu erarbeiten und umzusetzen.

Elternbefragung / Evaluation

Über die Elternbefragungen und die Auswertung der Beurteilungsbögen sind wir in der Lage Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern in unseren Arbeitsalltag einfließen zu lassen. Wir haben die Möglichkeit unser Handeln anzupassen, zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Weiterentwicklung der Konzeption

Eine Konzeption ist kein starres Konstrukt, sondern muss regelmäßig weiterentwickelt werden. Die Konzeption wird einmal im Jahr vom Team der Einrichtung überarbeitet und an die aktuellen Situationen angepasst.

Fortbildung

Die Mitarbeitenden der Einrichtung haben die Möglichkeit sich regelmäßig weiterzubilden. Dies beinhaltet die pädagogische Weiterbildung sowie auch die Fortbildungen zur Ersten Hilfe, dem Brandschutz und der Sicherheit. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden nach dem Bedarf der Kinder und des pädagogischen Personals ausgerichtet und gemeinsam in der Teamsitzung besprochen und beschlossen. Die Leitung beteiligt sich jährlich an der Dienstkonferenz für Leitungen.

Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeitenden werden einmal im Jahr zu einem Mitarbeitergespräch eingeladen. Darin werden die aktuellen Stärken der Mitarbeitenden beleuchtet sowie gemeinsam eine Zielvereinbarung zur Steigerung der Leistung getroffen. Das Mitarbeitergespräch bietet zusätzlich den Rahmen Kritik zu üben und Bedenken zu äußern, welche zur Erweiterung der gemeinsamen pädagogischen Arbeit förderlich sein können.

Beschwerdemanagement

Über das Beschwerdemanagement werden Beschwerden und sachliche Kritik aufgegriffen, in einen Bearbeitungsprozess eingebunden, um am Ende einen konstruktiven Umgang mit diesem entstehen zu lassen. Die Eltern haben über die Umfragen und das persönliche Gespräch die Möglichkeit, Anregungen, Lob und Kritik zu äußern. Dasselbe steht dem pädagogischen Personal zu. Ebenfalls haben die Kinder in Kinderkonferenzen die Möglichkeit Kritik zu üben. Die Grundvoraussetzung ist eine Haltung, Kritik und Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung für die Einrichtung zu sehen.

Ausbildung und Begleitung von Schülern und Praktikanten

Wir bieten Praktikanten und Schülern die Möglichkeit bei uns ein Praktikum zu machen. Bei unseren Praktikanten von der Fachakademie haben wir ein wöchentliches Anleitersgespräch und Kontakt mit der Schule

Vielfältige Dokumentation der Entwicklung des Kindes

Beobachtung über den Tagesverlauf, Dokumentation über die Entwicklung der einzelnen Entwicklungsfelder, Port-Folio und einer Malmappe